

Aus dem Referat des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Meißner, veröffentlicht wir Auszüge, die sich mit den Problemen der marxistisch-leninistischen Fundierung und Durchdringung der Fachlehrveranstaltungen, einer Aufgabe, die auch auf dem 14. Plenum des ZK der SED nachdrücklich formuliert wurde, beschäftigen.

„Diese Aufgabe kann nicht so verstanden werden, daß im jeweiligen Fach lediglich die gesellschaftswissenschaftliche Grundlagenbildung wiederholt wird. Es geht um die Ausprägung der sozialistischen Weltanschauung, um die Erziehung zum sozialistischen Patriotismus und Internationalismus sowie zur Bereitschaft, die DDR allseitig zu stärken.“

Besonders kommt es darauf an, den Studenten die philosophischen Fragen der modernen Naturwissenschaften zu erläutern, ihr dialektisches und methodologisches Denkvermögen zu vertiefen und ihnen auf der Grundlage des historischen Materialismus die Geschichte der einzelnen Fachdisziplinen nahezubringen.

Erste Erfahrungen liegen vor

Uns liegen erste Erfahrungen auf diesem Gebiet vor. Die Sektion Chemie begann mit der Ausarbeitung einer Konzeption für die Durchdringung ihrer Lehrveranstaltungen mit dem Marxismus-Leninismus. Besonders interessant ist das Herangehen von Genossen Professor Dr. Berger. In seiner Konzeption wird nach einer grundsätzlichen Klärung der Erziehungsschwerpunkte und der Aufgaben bei der marxistisch-leninistischen Durchdringung für jedes Thema des vorgesehenen Kurses ein einheitliches Erziehungs- und Bildungsziel formuliert. Es wird hier, bis in die einzelne Vorlesung hinein, die fachlich-stoffliche und politisch-ideologische Zielsetzung im Komplex geplant. Ferner wird festgelegt, wie die marxistisch-leninistische Durchdringung der Vorlesung durch die entsprechende Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums ergänzt und vertieft werden soll (Kollektivarbeiten, Einbeziehung in die Forschung, praktische Anwendung von MLO und SWO, Übertragung von Jugendobjekten).

Die Erfahrungen besagen, daß es notwendig ist, die Aufgabe der Durchdringung der Lehrveranstaltungen mit dem Marxismus-Leninismus und die Erarbeitung entsprechender Konzeptionen von Anfang an als eine kollektive Aufgabe zu betrachten und zu organisieren. Besonders wichtig ist es, daß bei der Ausarbeitung von Konzeptionen von den politisch-ideologischen Erziehungszielen des jeweiligen Studienjahres ausgegangen wird. Innerhalb der Lehrkollektive der einzelnen Studienjahre muß darüber hinaus eine abgestimmte Zusammenarbeit gesichert sein.

Ausschlaggebend ist die politische Haltung des Hochschullehrers

In einer Beratung mit Bestudenten und FDJ-Funktionären wurde zum

Es geht um die Ausprägung der sozialistischen Weltanschauung

Wie wir schon berichteten, beschäftigte sich die 8. Sitzung der SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden mit den Aufgaben zur Weiterführung und Verstärkung der Offensive des Marxismus-Leninismus an der TU in Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der Gründung der SED.

Ausdruck gebracht, daß die Durchdringung der Ausbildung mit dem Marxismus-Leninismus keinesfalls so eng aufgefaßt werden, daß sie sich nicht auf die Vorlesungen beschränken darf. Die Studenten sagten, daß erst die politische Haltung des Hochschullehrers seine Bemühungen zur Durchdringung der Lehre mit dem Marxismus-Leninismus glaubhaft und für die Studenten erzieherisch wirksam macht. Ist die politische Haltung nicht spürbar, dann wirken alle Versuche in dieser Richtung als Pflichtübungen oder als angehängte Beispiele. Dabei wurden von den Studenten sehr hohe Maßstäbe an die Beurteilung der politischen Haltung eines Hochschullehrers gestellt. Sie wiesen zum Beispiel darauf hin, daß alle Hinweise auf die Notwendigkeit sozialistischer Gemeinschaftsarbeit an Wirksamkeit verlieren, wenn die Studenten selbst spüren, daß die Vorlesungen nicht Ausdruck echter Gemeinschaftsarbeit sind, wenn Überschneidungen, lauge Stoffwiederholungen usw. eintreten.

Sie wiesen darauf hin, daß die Orientierung auf Pionier- und Spitzenleistungen ungläubhaft wirkt, wenn der Hochschullehrer selbst nicht Vorbild ist, wenn in seiner Vorlesung nicht modernste Kenntnisse vermittelt werden und er selbst nicht in der Forschung um Pionier- und Spitzenleistungen kämpft. Besonders bedeutsam war der Hinweis, daß die Hochschullehrer im allgemeinen auch staatliche Leiter sind, und daß es für die Studenten ein Maßstab zur Beurteilung der Ernsthaftigkeit des Hochschullehrers bei seinen erzieherischen Bemühungen ist, inwieweit in dem von ihm geleiteten Bereich eine politisch-ideologische Atmosphäre herrscht, die seinen Darlegungen in der Vorlesung entspricht. Die Diskussion mit den Bestudenten und FDJ-Funktionären hat uns erneut bestätigt, daß auch bei der Durchdringung der Lehre und Aus-

bildung mit dem Marxismus-Leninismus der sozialistische Jugendverband der wichtigste Partner ist.

Es geht um ein höheres politisches Niveau

Von größter Wichtigkeit ist die enge Zusammenarbeit der Naturwissenschaftler und Techniker mit den Gesellschaftswissenschaftlern. Zwischen dem Bereich I der Sektion Marxismus-Leninismus und der Sektion Chemie wurde eine Vereinbarung abgeschlossen. Es ist festgelegt, daß die Lehrkonzeptionen gemeinsam beraten werden. Im Rahmen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung der Doktoranden werden Aufgaben zur Durchdringung der Lehrveranstaltungen mit dem Marxismus-Leninismus gestellt, die teilweise von Vertretern beider Institutionen gemeinsam betreut werden. Die Doktoranden tragen Ergebnisse ihrer Arbeiten in gemeinsamen Kolloquien vor.

Es geht also vor allem um höheres politisch-ideologisches Niveau aller Wissenschaftler, um Erhöhung ihrer marxistisch-leninistischen Qualifikation und auch um straffe Organisation und Kontrolle als Voraussetzungen für Fortschritte in der ganzen Breite der Universität.

Planmäßig den Reichtum der marxistisch-leninistischen Theorie ausschöpfen

Jeder muß verstehen: „Das sich vermehrende Wissen bildet auch in der sozialistischen Gesellschaft nicht spontan sozialistisches Bewußtsein. Erst in Verbindung mit der wissenschaftlichen Weltanschauung und mit den politischen Erfahrungen der Arbeiterklasse wird es zu so-

zialistischem Bewußtsein“ (Karl Hager, 10. Tagung des ZK der SED).

– Daraus folgt, daß marxistisch-leninistische Fundierung und Durchdringung keine subjektive Wissensvermittlung ist, die jedem anheimgestellt wird, sondern daß dieser Prozeß objektiv ein integrierter Bestandteil jeder Vermittlung von Fachwissen ist.

– Es gibt keine Wissensvermittlung ohne Ideologie. Beide sind eng miteinander verknüpft, denn marxistisch-leninistische Theorie von den Gesetzen der gesellschaftlichen Entwicklung, und jede fachwissenschaftliche Wissensvermittlung ist mit der Gesellschaft determiniert. Im Sozialismus ist die komplexe Vermittlung von Gesellschafts- und Naturwissenschaften gesetzmäßig bedingt.

– Marx, Engels und Lenin benutzten die neueste naturwissenschaftliche Erkenntnisse dazu, den dialektischen und historischen Materialismus, seine Wahrheit und Richtigkeit stets neu zu beweisen und ihn gegen Verfälschungen und Entstellungen kämpferisch zu verteidigen. Uns geht es heute um den Beweis der Wissenschaftlichkeit und Wahrheit des Marxismus-Leninismus und seine konkrete Anwendung bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und seine offensivere Darlegung gegenüber allen feindlichen, idealistischen Auffassungen.

– In diesem Prozeß wenden wir uns energisch gegen Tendenzen, in vereinfachter Weise einzelne Teile des Marxismus-Leninismus künstlich bestimmten fachwissenschaftlichen Aussagen aufzupropfen. Die „Kunst“ muß darin bestehen, auf der Grundlage der Ausbildungsabschnitte und der einzelnen Lehrveranstaltungen planmäßig den Reichtum der marxistisch-leninistischen Theorie auszuschöpfen.



Nixon: „In Vietnam verteidigen wir die Freiheit der westlichen Welt.“ Zeichnung: Menko

Herzlichen Glückwunsch unseren Kampfgefährten

Am 13. Dezember feierte Genosse Dipl.-Wirtschaftler Hans Werner seinen siebenzigsten Geburtstag.

Seit dem 1. April 1917 gehört Genosse Hans Werner der Partei der Arbeiterklasse an. Verfolgungen und Verhaftungen in der Zeit der Weimarer Republik und der Naziherrschaft konnten seine Treue zum Marxismus-Leninismus nicht brechen. Jederzeit

Genosse Hans Werner wurde 1956 mit der Bildung des Instituts für Forstökonomie in Tharandt als Ausbildungsstätte für verdiente Praktiker beauftragt. Nach der Vereinigung der Institute für Forstliche Wirtschaftslehre und Forstökonomie zum Institut für Forstökonomie der Fakultät für Forstwirtschaft Tharandt war Genosse Hans Werner bis zu seiner Emeritierung Direktor der Studienabteilung dieser Fakultät. Sein persönlicher Einsatz und sein erfolgreiches Wirken wurden 1959 mit der Verleihung des Vaterländischen Verdienstordens in Bronze und anlässlich seines 65. Geburtstages mit der Verleihung des Vaterländischen Verdienstordens in Silber sowie der Fritz-Heckert-Medaille des Bundesvorstandes des FDGB gewürdigt. Außerdem ist er Träger der Medaille für die Teilnahme an den bewaffneten Kämpfen der Arbeiterklasse 1918 bis 1923 und Kämpfer gegen den Faschismus. Er ist zweifacher Aktivist und trägt die Medaille für ausgezeichnete Leistungen.

Genosse Prof. Dr. phil. Rudi Nicko, der Vorsitzende unserer Universitäts-gewerkschaftsleitung, konnte am 3. Dezember seinen fünfzigsten Geburtstag feiern. Die persönlichen Glückwünsche des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, des Rektors und vieler Angehöriger der Belegschaft und des Lehrkörpers der Technischen Universität Dresden waren Ausdruck enger Verbundenheit und der persönlichen Dank für seine große Einsatzbereitschaft: Genosse Prof. Rudi Nicko wurde für seine hervorragenden gesellschaftlichen Leistungen und seine wissenschaftliche Tätigkeit mit der Verdienstmedaille der DDR geehrt und dreimal als Aktivist ausgezeichnet.

Wir wünschen beiden Genossen Gesundheit und Schaffenskraft und viel Erfolg in ihrer Tätigkeit.

Foto: Genosse Professor Nicko empfängt Glückwünsche des FDGB-Betriebsvorstandes, überbringt von den Genossen Rudi Springer, Vorsitzender des FDGB-Betriebsvorstandes, und Genossen Professor Sieber, Vorsitzender der Gewerkschaft Wissenschaft (von rechts nach links). Fotos: Schöffler



Freiheit für Angela

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der USA

Toure Genossen!
Voll Zorn haben wir vom blindwütigen Angriff der herrschenden imperialistischen Kreise Eures Landes auf Freiheit und Leben der mutigen Kommunistin Angela Davis erfahren. Wir erkennen, wie groß deren Angst vor Kommunisten und ihren Ideen ist. Sie greifen selbst zum Justizterror, um die Kommunisten mundtot zu machen. Wir sind solidarisch mit Euch im Kampf um Angela Davis und fordern ihre sofortige Freilassung. Wir werden auch weiterhin große Leistungen vollbringen, um durch die Stärkung unseres sozialistischen Staates, der DDR, das Gewicht der kommunistischen Weltbewegung zu erhöhen.
Die Angehörigen der Sektion Elektrotechnik der TU

Mensa spendete 483 Mark

Anlässlich der Solidaritätsaktion des Deutschlandenders „Dem Frieden die Freiheit“ spendeten die Angehörigen der Abteilungsgewerkschaftsorganisation 34 – Mensen – 483,50 Mark.

Titel „Medizinalrat“ für Frau Dr. Schneider

Anlässlich des Tages des Gesundheitswesens 1970 wurde an Frau Dr. med. Barbara Schneider, stellvertretender Chefarzt unserer Betriebsklinik, der Titel „Medizinalrat“ verliehen. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Viele Genossen und Kollegen in die Vorbereitung einbezogen

Von Genossin Ilse Kage, Sekretär der SED-Grundorganisation der Sektion Berufspädagogik

Anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages von Friedrich Engels beschloß die Parteileitung der Sektion Berufspädagogik, am 30. November 1970 eine Veranstaltung durchzuführen. Der Einladung folgten außer den Genossen zahlreiche Kollegen und FDJ-Studenten. Ziel dieser Veranstaltung war eine Ehrung des Mitbegründers des wissenschaftlichen Sozialismus und Führers der Arbeiterklasse sowie eine Bereicherung der marxistischen Kenntnisse der Teilnehmer.

Genosse Prof. Dr. Flach (Pädagogische Hochschule Potsdam) hatte zugesagt, über das Thema „Der Beitrag von

Friedrich Engels zur Herausbildung und Propagierung der marxistischen Bildungspolitik“ zu sprechen. Obwohl er zu Beginn der Veranstaltung absagen mußte, war es eine eindrucksvolle und propagandistisch wertvolle Würdigung der Persönlichkeit Friedrich Engels. Besonders ansprechend war neben dem Auftreten des Singeklubs der Sektion eine Lichtbildfolge aus dem Leben Friedrich Engels' bei gleichzeitiger Übertragung des 1. Satzes der 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven.

Genosse Dr. Männich, Mitglied der SPL, würdigte Leben und Werk des Wissenschaftlers und Revolutionärs,

Kampfgefährten und Freundes Karl Marx, Vorbild unserer sozialistischen Persönlichkeit.

Getragen von den Ideen des proletarischen Internationalismus wurden während der Vorbereitung und Durchführung der Versammlung 880 Mark für das Solidaritätskonto 88 888 gespendet. Erfreulich war auch, daß die Mehrzahl der FDJ-Studenten im Blaubemd erschienen war und auch so demonstrierte, daß sie die Erben des kommunistischen Manifestes sind. Drei Kandidaten erhielten ihre Kandidatenkarten überreicht, und die Jugendfreunde G. Dietsch, G. Lorenz, Forschungsstudent Chr. Semrau, Forschungsstudent A. Schoder und V. Hönisch stellten den Antrag, als Kandidaten in die Reihen unserer Partei aufgenommen zu werden.

Das Fachgebiet Kulturelle Erziehung stellte Studentarbeiten in Form einer kleinen Ausstellung über Friedrich Engels vor. An dieser Stelle möchten wir dem Fachgebiet unter Leitung von Professor Dr. Schulz für die guten Ausstellungen zu den wichtigsten Gedenk- und Feiertagen danken. Sie unterstützen unsere Bemühungen in der propagandistischen und agitatorischen Arbeit bei der Herausbildung sozialistischer Lehrer. Wir nutzten unsere Versammlung auch zur Propagierung der Parteiliteratur. Die Einrichtung eines Verkaufsstandes unter Leitung der Literaturverantwortlichen fand große Zustimmung.

Abschließend können wir einschätzen: Trotz Ausfall des Referenten bot die Versammlung ein geschlossenes, ansprechendes Programm. Es hat sich wieder bestätigt, daß der Erfolg abhängt

– von einer gründlichen inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung,

– von der Einbeziehung vieler Genossen, Kollegen und Jugendfreunde in die Vorbereitung und von der Beachtung ihrer Hinweise

– und davon, wie es uns gelingt, nicht nur den Verstand, sondern auch das Gefühl anzusprechen.

Unsere Veranstaltung wurde bereits während ihrer Vorbereitung zur Sektionsangelegenheit. Die SPL dankt allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, für ihre Einsatzbereitschaft.

Es geht um das Ansehen unserer Universität

Auch die Mitglieder der sozialistischen Brigade der Zentralwerkstatt empfinden es als störend und beschämend, wenn das Aussehen unserer Anlagen und Einrichtungen berechtigt kritisiert wird. Viele Gäste aus dem In- und Ausland gewinnen täglich Einblick in unsere große Bildungsstätte, besichtigen das Mahnmal, pflegen den Meinungsaustausch und konsultieren unsere Wissenschaftler. Internationale Tagungen finden statt. Stadtrundfahrten führen durch das TU-Gelände. Bei solchen Anlässen wird auch das äußere Bild durch die Gäste aufgenommen und registriert. Bei dieser Kritik soll es aber nicht bleiben. Die Brigade hat sich ein umfangreiches VMI-Programm zur Aufgabe gemacht, in dem sie sich unter anderem verpflichtete, 10 neue Metalllohnemasten zu Ehren des 25. Jahrestages der SED zusätzlich anzufertigen. Damit wird gewährleistet, daß terminliche Bindungen der Kollegen für Lehre und Forschung nicht gefährdet sind.

Für diejenigen Leser, die nun sagen werden, daß die Zentralwerkstatt in eigener Sache an dem zentralen Metallurgielager zu tun hätte, sei gesagt, daß die Projektierung für das Freilager und seine Nebeneinrichtungen vor der Vollendung steht. Damit wird nun auch in Kürze die Grundlage geschaffen sein, einen der übelsten Flecken im TU-Bereich zu beseitigen. Das ist um so wichtiger, als sich täglich das städtebauliche Bild um die Zentralwerkstatt ändert. Zur Verwirklichung des Projektes ist jedoch erforderlich, daß die Verantwortlichen nun endlich den Baubeginn vorantreiben. Die sozialistischen Brigaden der Zentralwerkstatt haben ihre aktive Hilfe in der VMI bei diesem Projekt ebenfalls in ihrem Programm verankert und sind bereit, das Möglichste zu tun, um das Ansehen der TU und unserer Stadt Dresden zu stärken.
Schöning, Brigadekorrespondent

